

## Stimmung bei Bürgern kippt

Zum Kohlekraftwerk erreichte uns folgender Leserbrief:

Vor der Veranstaltung war ich der Meinung, dass es sich um eine reine Werbeveranstaltung der Firma Trianel handeln würde.

Ganz so lief die Veranstaltung dann doch nicht. Bis auf Herrn Mattheé war kein Lünener auf dem Podium vertreten. Die Fraktionsvorsitzenden der großen Parteien, die hier Gelegenheit gehabt hätten, ihren Beschluss für ein Kohlekraftwerk den Lünener Bürgern zu erklären, blieben abgetaucht. Schade.

Die Ratsvertreterinnen und -vertreter hielten sich überwiegend schweigend in der hinteren Ecke des Saales auf.

Mein Eindruck: Nur nicht

auffallen. Als Frau Schimanski (Ratsfrau der Grünen) ans Mikrofon trat und verkündete, dass nun nach eingehender Prüfung sich die Grünen gegen das neue Kohlekraftwerk ausgesprochen hätten, war der Laptop-Vortrag des Herrn Becker (Trianel) nur noch Makulatur.

Die Stimmung in der Bevölkerung kippt. Die Frage eines Bürgers, wie viele Bürger sich gegen das Kraftwerk aussprechen müssten, damit es nicht gebaut wird, blieb leider von den Herren Ungethüm und Becker unbeantwortet.

Fragen über Fragen. Konkrete Antworten bleiben die Trianel-Vertreter meist schuldig.

Wann merken unsere Politiker in Lünen endlich, dass man – bevor man so große Beschlüsse fasst – erst mit der Bevölkerung die Vorhaben erläutert, diskutiert und dann hoffentlich die richtigen Entscheidungen trifft (siehe auch Bürgerentscheid Mühlenbachtal)?

▪ Peter Schultze  
Stellenbachstr. 28

## Werbung für Trianel

Die Informationsveranstaltung zum Kraftwerk im Hansesaal ist Thema dieser Zusage:

Betitelt als Bürgerinformation gestaltete sich die Veranstaltung im übervollen Hansesaal zu zwei Dritteln als Werbeveranstaltung für Trianel und die auf dem Podium sitzenden Politiker (...).

Als nach circa zwei Stunden der Frageteil endlich logging, zeigte sich der Trianel-Projektleiter (Manfred Ungethüm) schnell genervt und angegriffen. Jegliche Frage, die mit Zahlen und Fakten aus den Antragsunterlagen gestützt war, wies er brüsk als polemische Unterstellung und Verdrehung von Tatsachen zurück. Und das, obwohl er sich im Vorfeld als „Kaufmann“ geoutet und zugegeben hatte, von technischen Zusammenhängen keine Ahnung zu haben (...).

Darüber hinaus hat er mit seiner arroganten Art zumindest mein Vertrauen erschüttert. Da konnte auch sein Einwand, die Anlage werde kontinuierlich überwacht, nicht

helfen. Haben wir diesbezüglich in Lünen doch gute Beispiele, dass trotz kontinuierlicher Überwachung Grenzwerte überschritten werden und doch nichts passiert.

Mit der vorgestellten technischen Ausführung trägt das geplante Kraftwerk jedenfalls nur zu einer weiteren Schadstoffbelastung bei und das als Innovation für Lünen zu bezeichnen, ist schon mehr als anmaßend.

Noch mehr erstaunt hat mich aber, dass zwar einige Ratsvertreter anwesend waren, diese aber offensichtlich keinen direkten Klärungsbedarf hatten. Fragen von ihnen gab es jedenfalls keine. In vielen anschließenden Diskussionen wurde aber schnell klar, dass über die chemischen Reaktionen zwischen Stickstoffdioxid, Schwefeldioxid und dem Wasser im Kühlturm keine Kenntnisse vorlagen. Bleibt nur zu hoffen, dass dieses Informationsdefizit bis zur entscheidenden Ratssitzung am 14. Juni aufgearbeitet werden kann.

Schließlich soll der Rat dann nach bestem Wissen und Gewissen für das Wohl unserer Stadt entscheiden. Sollte die geplante technische Ausführung des Kraftwerks nicht deutlich nachgebessert werden, ist es besser, auf den Bau zu verzichten.

▪ Bernd Lüger  
Hönninghauser Str. 2a